

EINIGUNG MIT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Vallourec gibt Sicherheiten!

Nach harten Verhandlungen um die Zukunft der Standorte hat die IG Metall mit der Geschäftsführung von Vallourec ein Ergebnis erzielt: Das Unternehmen garantiert bis 2021 Beschäftigung und Standorte und wird anfallende Verluste weiterhin tragen, um die Krise zu überwinden. Im Gegenzug tragen die Beschäftigten mit insgesamt rund zwölf Millionen Euro zu der Sanierung bei. Dazu wird die anstehende tarifliche Erhöhung der Entgelte zeitlich gestreckt. „Das ist ein gutes Ergebnis“, sagt Karsten Kaus, Geschäftsführer der IG Metall in Düsseldorf. „Es sichert Arbeitsplätze und gibt den Beschäftigten eine Perspektive.“

Zwar müsse die Belegschaft verzichten, sagt Kaus. „Aber dieser Verzicht ist tragbar.“ So werden die Entgelte später erhöht, als es der Tarifvertrag vorsieht. Außerdem wird das zusätzliche Urlaubsgeld um zwei Mal je 500 Euro gekürzt (siehe Übersicht unten). „Wichtig ist: Am Ende kehrt Vallourec wieder in den Flächentarifvertrag zurück“, betont Kaus. Der Verzicht ist also nur vorübergehend, eine Rückkehr in die Normalität ist für das Jahr 2021 absehbar. Und: Die Auszubildenden werden übernommen. „Auch das ist eine gute Nachricht. Wir sichern so die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens“, sagt Kaus.

Die Betriebsräte der drei deutschen Vallourec-Standorte bewerten das Ergebnis durchweg positiv und reagieren erleichtert. „Ich hätte das nicht erwartet“, sagt Wolfgang Freitag, Betriebsratsvorsitzender im Werk Rath. „Das ist ein wirklich gutes Ergebnis.“

Angelika Kirchholtes, Betriebsratsvorsitzende in Mülheim, sieht das ähnlich. „Wir haben etwas erreicht. Wichtig ist, dass die Investitionen weiter fließen.“ Abdullah Yilmaz, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender in Reisholz, betont: „Vom monetären Aspekt her ist das ein akzeptables Ergebnis.“



„Der Verzicht ist tragbar.“

Karsten Kaus,
Geschäftsführer der IG Metall Düsseldorf-Neuss

IG Metall und Betriebsräte werden nach der Einigung darauf achten, dass das Unternehmen seine Hausaufgaben macht und seine Chancen nutzt. „Die Belegschaft hat alles getan. Jetzt ist die Geschäftsleitung gefordert“, sagt Angelika Kirchholtes. Karsten Kaus fordert: „Der Sanierungsplan muss nun mit Ergebnissen hinterlegt werden.“

Das Verhandlungsergebnis im Überblick

August 2019	▶	Erhöhung der Löhne und Gehälter um 2%
Juli 2020	▶	Zusätzliche Urlaubsgeld: 500 Euro
Januar 2021	▶	Erhöhung der Löhne und Gehälter um 1,7%
Juli 2021	▶	Zusätzliche Urlaubsgeld: 500 Euro
ab 2022	▶	Rückkehr zum Flächentarifvertrag der nordwestdeutschen Eisen- und Stahlindustrie

Was wir bekommen:

- ▶ Beschäftigungsgarantie bis Ende 2021: Bis dahin gibt es keine betriebsbedingten Kündigungen.
- ▶ konkrete Standortgarantien mit festgelegten Beschäftigtenzahlen für die drei Werke mit insgesamt mindestens 2553 Beschäftigten.
- ▶ zwingender Verlustausgleich durch die Mutter: Tut sie das nicht mehr, gilt automatisch wieder der Flächentarifvertrag.

Fazit

- ▶ Keinem wird von seinem heutigen Einkommen etwas weggenommen – die prozentualen tariflichen Erhöhungen werden zeitlich verschoben und das zusätzliche Urlaubsgeld für zwei Jahre um 50 Prozent gekürzt.



Das sagen unsere Betriebsräte

„Wir haben uns Zeit erkauf“



Das ist ein wirklich gutes Ergebnis. Ich hätte das nicht erwartet. Am Ende der Verhandlungen können wir feststellen: Der Kelch ist noch einmal an uns vorübergegangen. Angesichts der schwierigen Marktlage mussten wir das Schlimmste erwarten. Mit der Einigung haben wir uns Zeit erkauf. Wir können jetzt abwarten, bis sich der Markt wieder erholt. Bei unserem Beitrag zur Sanierung handelt es sich am Ende nur um eine zeitliche Verschiebung der Tariferhöhung, wir bekommen sie aber in voller Höhe. Das Gute ist: Am Ende kehren wir wieder in den Flächentarifvertrag zurück.

Das ist eine überaus positive Aussicht, darüber sollten sich alle Kolleginnen und Kollegen klar sein, wenn sie das Verhandlungsergebnis bewerten. Ich hoffe jedenfalls auf viel Zustimmung bei unserer Offenen Vertrauensleute-Versammlung. Dieser Verhandlungserfolg hat Euer aller Ja verdient.
Wolfgang Freitag, Betriebsratsvorsitzender im Werk Rath

„Jetzt muss das Management ran“



Ich finde das Ergebnis durchweg positiv. Wichtig war uns, dass bei den aktuellen Entgelten keinem etwas weggenommen wird. Wir werden jedenfalls weiter Druck machen, damit die Chefetage ihre Aufgaben macht. Wir als Belegschaft haben unseren Beitrag geleistet; jetzt muss das Management ran.

**Angelika Kirchholtes,
Betriebsratsvorsitzende im Werk Mülheim**

„Handfeste Garantien erreicht“



Unser Verzicht ist tragbar, die Gegenleistung ist handfest. Mir war wichtig, dass wir dem Unternehmen Standortgarantien abgetrotzt haben, die etwas wert sind. Das haben wir erreicht.

**Ayhan Üstün,
Betriebsratsvorsitzender im Werk Reisholz**

Wir diskutieren das Ergebnis:
Offene Vertrauensleute-Versammlung im Werk Rath
Wann?
Donnerstag, 11. Juli 2019, um 14 Uhr
Wo?
Sitzungszimmer im Betriebsratsgebäude
Alle Mitglieder der IG Metall sind herzlich eingeladen.

Das ist garantiert

Diese Mindest-Beschäftigtenzahlen sind für die Werke bis Ende 2021 festgeschrieben

